

haus gesetzt werden, damit sie der Wärme genießen; doch ist dabey zu beobachten, daß man sie öfters begieße, und das Wasser dazu mus vier und zwanzig Stunden vor dem Gebrauch in das Glashaus gesetzt werden, damit es mit der Luft im Hause eine proportionirte Wärme bekomme: denn wenn man die Wurzelsafern der Pflanzen trocken werden läßt, so werden die Pflanzen dadurch geschwächt, und dieses wird machen, daß viele von eueren, im letzten Jahr eingesetzten Kronen und Schösslingen Früchte bringen, welche doch im folgenden Jahr keine hätten bringen sollen; folalich wird auch ihre Frucht sehr klein und von geringem Werth seyn.

Mit Anfang dieses Monates müßt ihr diejenigen Pflanzen in das Glashaus bringen, so im Sommer hinausgesetzt worden, als nämlich: die americanischen Mehlbäume, die Acacien, Hundskohl, das indianische Blumenrohr, den Corallenbaum, den Steinklee von St. Jacob, die africanischen Aloen, die Fackeldisteln, die Malpighien, die ausländischen Wolfsmilchsorten, die Blutblume, und andere solche Pflanzen, welche sich im Sommer hinaussetzen lassen. Diese sollen anfangs vierzehn Tage lang in das Gewächshaus gesetzt werden, wo sie freye Luft haben können; um die Mitte des Monates aber mus man sie in das Glashaus setzen, worinnen sie den Winter über bleiben sollen.

Wenn ihr zu Ende des Monates findet, daß die Nächte kalt werden, müßt ihr anfangen im Glashaus Feuer zu machen, doch aber dabey vorsichtig verfahren: denn wenn ihr zu warm macht, so treiben die Pflanzen, dieses aber schwächt sie, und weil es schon zu weit im Jahr ist, so, daß ihre Schossen nicht erstarken können, so verderben öfters ihre Blätter und fallen ab. Ferner habt ihr zu beobachten, daß ihr eure Pflanzen öfters begießet: denn wenn ihr Feuer zu machen anfanget, so wird die Luft im Haus trocken, und sodann dünsten die Pflanzen stärker als vorher aus, eben deswegen aber, wollen sie mehr Wasser haben; doch müßt ihr ihnen nicht zuviel geben, sondern öfter, aber allezeit wenig. Mercket ihr, daß die Blätter an einigen Pflanzen welck werden, so nehmet solche weg, und haltet das Glashaus beständig von allen abgefallenen Blättern, Spinnenweben, und anderem Unrath rein, damit bleibet nicht alleine das Haus beständig sauber, sondern es ist solches auch nöthig eure Pflanzen gesund zu erhalten.

Pflanzen, so jezt im Gewächshaus und im Glashaus blühen.

Storchenschnabel mit scharlachfarber Blume, Storchenschnabel mit Haselwurzblättern, verschiedene Ficoidesorten, die Nabelkräuter, die Goldblumen, der spanische Jasmin, der arabische Jasmin, Jasmin mit Steineichenblättern, der gelbe indianische Jasmin, Anemonospermus, persisches Säubrod, verschiedene Altesorten, canarische Glockenblume, Casien aus Bahama, Fühlkräuter, Guernseyllilie, Belladonnalilie, baumartige Pafionsblume, Alaternoides mit Heideblättern, Löwenschwanz, Euphorbium mit dem Oleanderblat, Alcea mit dem Johannisbeerblat, Myrten mit gefüllter Blume, indianische Pucca, staudige Kreuzblume, Myrtocistus, Papaja, die Ketmia mit dem Bisamsaamen, Kreuzkraut mit dem stumpfen Blat, indianische Feige, Plumeria, Pafionsblumen, Turnera, Sherardia, Malpighia, Bastartfenna, Helleborinkraut mit purpurfarber Blume, Nachtschatten, Flöhkrautsorten, Martynia, Alaternoides mit Telephkrautblättern,

Misseria, der americanische Mehlbaum, Rauwolfia, indianischer Pimpernüstleinbaum, indianische Pfeilwurz, Ingwer, Acacien, Blutblume, gefüllter Oleander, Steinklee von St. Jacob und einige andere.

November.

Was im Ruchengarten vorzunehmen.

Der Boden zwischen euren Artischocken soll umgraben werden, und da mus man die Wurzeln, sowohl an den Seiten als oben, sehr gleich und breit mit Erde bedecken, damit ihnen der Frost nicht schade, dieses erhält solche viel besser als der lange Mist, den einige unerfahrene Leute in dieser Absicht brauchen. Ehe man aber solches thut, müssen die Pflanzen dicke am Boden abgeschnitten werden, ausgenommen was sehr starke Pflanzen sind, von welchen man sich Früchte zu versprechen hat, die man mit einem schmalen Band zusammenbinden, und hernach die Erde darum aufhäufen kan, wodurch sie für dem Frost, wenn er nicht gar zu streng ist, verwahret werden. Auch ist es in diesem Fall gut, sie mit etwas trockenem Geströde zu bedecken, welches aber bey gelindem Wetter allezeit wieder weggenommen werden mus; auf diese Weise aber kan man, den ganzen Winter hindurch, etwas von Artischocken haben. Sollte aber gelindes Wetter seyn, so kan solches bis zu Ende dieses Monates oder bis zu Anfang des folgenden verschoben werden: denn wenn man sie zu bald mit Erde bedeckt, so treiben sie gerne durch die Erde durch, und lauffen Gefahr vom Frost angegriffen zu werden. Wo man also nur wenig Artischocken hat, welche in kurzer Zeit mit Erde bedeckt werden können, soll solches nicht ehender geschehen, als bis es das Ansehen hat, es wolle sehr kalt werden. Durch diese Bedeckung mit Erde, können die Artischocken, in allen gemeinen Wintern, hinlänglich verwahret werden; wenn aber ein sehr strenger Winter einfiel, so ist es gut die, wie ein Ackerbeet um sie aufgeworfene Erde, mit Stroh, Mist, Erbsstroh oder Gerberloh zu bedecken, und so eines oder das andere dieser Dinge, recht dick darüber hergelegt wird, sind sie für dem Verderben völlig verwahret.

Wenn eure Spargelbeeten im vorigen Monat noch nicht besorget worden, so soll solches nicht länger als bis zu Anfang des jetzigen aufgeschoben werden. Diesemnach sollt ihr die Stengel abschneiden, und das Unkraut in den Wegen austreten, auch daselbst eingraben; die Erde der Wege selbst aber, mus über die Beeten ausgestreuet werden, wie im vorigen Monat gelehret worden.

Bey gelindem Wetter müßt ihr euren Blumenkohl- und Lattichpflanzen, so unter Gläsern, oder in Einfassungen stehen, so viel möglich freye Luft geben, und die Gläser täglich bey trockenem Wetter wegnehmen; bey sehr nassem Wetter aber mus man die Gläser darüber lassen; doch kan man sie etwas öffnen, um soviel möglich freye Luft hinein zu lassen, denn zu dieser Jahrszeit taugt ihnen zuviel Nässe nicht; weil sie davon faulen mögten, auch darf man sie nicht gar zu verschlossen halten; indem sie sonst schwach werden, welches ihnen nachtheilig seyn könnte, wenn hernach sehr kaltes Wetter einfiel und trübe Tage kämen; weil sie sodann wohl verschlossen gehalten werden müssen.

Auch

Auch müßt ihr bey trockenem Wetter Erbsen säen und Bohnen pflanzen, damit sie auf diejenigen folgen, so im vorigen Monat gepflanzt worden; um diejenigen aber so aufgegangen sind, könnet ihr die Erde in etwas aufhäuffen, welches sie gegen die Kälte verwahren wird.

Säet auf mäßige Mistbeeten alle Arten von Salatkräutern, als Lattich, Kresse, Senf, Rübén, Rettige, Steckrüben etc. damit die Tafel beständig mit selbigen versehen werden könne, und bey trockenem Wetter könnet ihr euern Endivie, der ausgewachsen hat, ausheben und zum bleichen in Gruben legen, woben zu beobachten, daß man ihn allezeit an die Seiten der aufgeworfenen Erde setze, damit die Nässe ablauffe, sonst könnten die Pflanzen davon verfaulen. Auch müßt ihr um euern Sellerie die Erde aufhäuffen, um ihn zu bleichen, und dabey Acht geben, daß die Herzen der Pflanzen frey bleiben; doch soll dieses allezeit bey trockenem Wetter geschehen.

Nun könnet ihr ferner den Boden düngen und umgraben, welchen ihr zu euern frühen Saaten brauchen wollt, da ihr ihn denn wie Ackerbeeten zusammenlegen könnet, bis es Zeit ist denselben zu nutzen; dieses aber wird sehr dienlich seyn, den Boden zu erfrischen und mild zu machen. Wenn ihr hierinnen so viel thut, als ihr bequem bewerkstelligen könnet, so habt ihr davon im Frühling grossen Vortheil, wo sonst noch gar viel zu verrichten seyn wird.

Mit Anfang dieses Monates könnet ihr etwas Möhren und Rettige in warme, an Zäunen oder Hecken liegende Rabatten säen, damit sie bald im Frühling kommen, wenn solches nicht bereits zu Ende des vorigen Monates geschehen. Ist es geschehen, so könnet ihr solches bis um die Mitte dieses Monates verschieben, so werdet ihr von selbigen um so viel mehrere in einer abwechselnden Folge haben.

Euern Spinat, eure Zwiebeln und andere Gewächse, so ihr im Julio und August gesäet habt, müßt ihr beständig vom Unkraut reinigen: denn laßt ihr solches um diese Jahreszeit stehen, überlaufft es eure Gewächse, hält die Nässe zurück, und machet sie faulen.

Nehmt alle abgestandene Blätter von euern Blumenkohlspflanzen ab, und häuffet um die Stiele derjenigen, so unter Glocken, oder Gläsern stehen, die Erde in etwas auf; gebt aber wohl Acht, daß ihr keine Erde in das Herz der Pflanzen bringet; denn solches würde sie verderben machen.

Jetzt könnet ihr auch einige Beeten für den Spargel zurecht machen, welcher um Weihnachten kommen soll; dieser wird aber nicht so viel, auch keine so grosse Stengel bringen, als diejenigen Beete, welche mit Anfang des Januarii angelegt werden; auch wird der Spargel nicht von so schöner Farbe seyn, daher es denn nur eine Cache für neugierige Leute ist, um diese Zeit dergleichen Beeten anzulegen.

Hebet die Wurzeln der Möhren, des Pastinaks und der Potaten etc. zu Ende dieses Monates aus, und leget sie in Sand, an einen solchen Ort, wo sie für Frost und Nässe verwahrt seyn, indem ihnen dadurch oftmals Schaden geschiehet; vernachlässiget man aber solches, und der Boden sollte auf eine Zeitlang gefrieren, so ist es nicht möglich die Wurzeln aus der Erde zu bringen, so, daß man die Küche damit nicht versehen kan, bis der Frost wieder aus der Erde ist.

III. Theil.

Wäre dieser Monat trocken und kalt, sollt ihr auf die Felder des Küchengartens Mist führen, damit ihr ihn bey der Hand habt, wenn es nöthig ist den Boden umzugraben, dadurch wird eure Arbeit um vieles befördert werden. Unterlasset ihr solches, so müßt ihr öfters eure Arbeit sehr übereilen; dieses aber soll, so viel möglich, vermieden werden: denn in solchem Fall, werden entweder viele Geschäfte gar unterlassen, oder nur ebenhin besorget.

Jetzt müßt ihr auch eure Rohrbeeten mit Weiden heften, wenn solches nicht im vorigen Monat geschehen, sonst reißen sie die starcken Winde, welche um diese Jahreszeit insgemein wehen, von den Stangen los, und brechen die Rohre, da sie denn schwer wieder auszubessern sind.

Sind irgendwo Mistbeeten für Salat, Gurcken oder in anderer Absicht angelegt, so müssen selbige um diese Jahreszeit fleißig besorget werden: denn jetzt sind die Nächte lang und kalt, und die Tage entweder frostig, nas oder neblig, so, daß man den Beeten wenig Luft geben kan, da denn die Pflanzen öfters schimmeln und faulen; auch wird die Hitze des Beetes öfters von Regen oder Schnee gar sehr vermindert, daher denn die Mistbeeten um diese Zeit eine mühsame Wart erfordern.

Was nun im Küchengarten wachse.

Kohl, Savoyerkohl, Blumenkohl so im May gesäet worden, brauner Kohl, späte Artischocken, rother Kohl, Spinat, Kohlschneide, Zwiebeln, Lauch, Knoblauch, Kockenbollen, Schalotten, Steckrüben, Manggold, Möhren, Pastinack, Zuckerwurzeln, Habermurzeln, Scorzoner, Pferdrettig, Jerusalemartischocke (Corona folis) schwarzer und weißer spanischer Rettig, und auf Mistbeeten etwas Spargel.

Von Salatkräutern: Lattich, Kresse, Steckrüben, Senf, Schafmäulchen, Coriander, Pimpinellen, und anderes Kräutelwerk aus dem Mistbeet, oder aus warmen, an Wänden liegenden Rabatten. Ferner Endivie, Sellerie, und wenn gelindes Wetter ist, etwas brauner holländischer und gemeiner Kopfsalat.

Zu Suppen: Manggold, Carden, Thymian, Calben, Körbel, Ringelblumen, Wintersaturey, Psopen, Sauerampfer und einige andere.

Was im Fruchtgarten vorzunehmen.

Wenn gelindes Wetter ist, könnet ihr noch immer Birnbäume, Apfelbäume, Weinstöcke, und andere dauerhafte Fruchtforten, die entweder an Mauern und Espalieren stehen, oder als hochstämmige Bäume wachsen, beschneiden; doch ist es nicht gut solches zu spät im Monat vorzunehmen, weil die starcken Regen, wenn sie bald aufeinander folgen, den Bäumen schaden, wenn ihre Wunden noch frisch sind.

Nun müßt ihr an euern Feigenbäumen alle späte Feigen wegnehmen: denn läßt man sie daran, so faulen selbige und strecken die jungen Zweige gleichfalls an. Bevestiget auch die Zweige der Bäume dicht an der Mauer, so werden sie für dem schädlichen Frost viel sicherer seyn, als wenn dieselben weit davon abstehen. Ihr könnet auch einen Schirm von Rohren oder Stroh davor stellen, wenn sehr strenge Kälte wäre, solches wird die Frucht zweig für Schaden verwahren, und so viel helfen, daß die

(P)

Fruch

Früchte, im folgenden Frühling, viel eher her-
vor kommen.

Diejenigen Fruchtbaume, so im vorigen Monat
als hochstammige gepflanzt worden, sollen sorgfäl-
tig mit Pfählen versehen werden, und diejenigen, so
an Mauern und Spalieren stehen, soll man an sel-
bige anbinden, damit sie die starcken Winde nicht
in Unordnung bringen, als wodurch die neuen Fas-
ern an ihren Wurzeln, welche sie seit dem Einplan-
zen getrieben haben, zum grossen Nachtheil der
Baume abgerissen werden könnten. Auch müßt ihr
den Boden mit etwas Streu, um die Wurzeln be-
legen, wenn solches nicht bereits geschehen ist, da-
mit der Frost nicht in den Boden, zu den Wurzeln
der Baume dringen könne.

Mit Anfang dieses Monates, könnt ihr, wenn
gelindes Wetter ist, in einen warmen trocknen Bo-
den, Fruchtbaume versetzen; doch ist es besser wenn
solches im vorigen Monat geschehen: denn da in
selbigem der Boden warm ist, so treiben die Bäu-
me gleich nach dem Einsetzen Fasern, dadurch aber
werden sie gestärker, die Kälte um so viel besser aus-
zu dauern; da hingegen diejenigen, so später gepflan-
zet werden, selten vor dem Frühling frische Wur-
zeln treiben.

Pflanzt Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren
und Johannisbeeren, wenn gelindes Wetter ist, und
zwischen den Reihen der Stachelbeeren und Johan-
nisbeeren, so vorher gepflanzt worden, grabet die
Erde um, um sie vom Unkraut zu reinigen; doch sollt
ihr vorher die Bäume beschneiden, damit es nach-
gehends keine Streu mehr gebe, und so ihr etwann
zu Küchengewächsen einen Boden nöthig habt, so
könnt ihr zwischen solche etwas Kohl für den Früh-
ling pflanzen.

Reiniget euere Erdbeerbeeten vom Unkraut und
von den Rancken, und grabet die Wege zwischen
den Beeten um, streuet auch etwas von der Erde
zwischen die Pflanzen auf die Beete, als welches sie
sehr stärken wird; ist es aber ein sehr magerer Bo-
den, so ist es gut etwas recht verfaulten Mist auf
die Beete zu streuen, welcher ihnen sehr nützlich seyn
wird.

Habt ihr noch etwas von späten Früchten an den
Bäumen hangen, so müßt ihr sie am ersten trocknen
Tag sammeln: denn läßt man sie länger an den
Bäumen hangen, so könnten sie von Kälte und
Nässe verderben. Euere feinen Winterbirnen und
Äpfel aber, so im letzten Monat gesammelt worden,
müssen nun in Körbe von Weizenstroh dicke auf-
einander geschichtet, und an einen solchen Ort ge-
bracht werden, wo weder der Frost, noch gar zu viel
Luft zu ihnen kommen kan, sonst verderben sie in
kurzer Zeit.

Früchte so jezt am besten, oder noch zu
haben sind.

Birnen: *Sucré-vert*, la Chasserie, la Mar-
quise, Chat Brule, le Besidern, Erosane, oder Ber-
gamot Erosane, Martin sec, l'Amadote, Louise-
Bonne, Colmar, Petit Din, Virgule, spanisch
Boncretien, Ambrette, und einige andere.

Äpfel: Kennet Grise, aromatische Pippin, Non-
pareil, golden Pippin, Calville rouge, Calville
blanche, Courpendu, Fenouillette, Serfordshire
Pearmain, holländischer Pippin, French Pippin,
Kentisch Pippin, Harvey-Äppel, Piles Russet,
Golden Russet, Wheelers Russet, Winter Queens

ning, Pear Russet, nebst einigen andern schlechten
Sorten.

Schlehen, Castanien, Haselnüsse, Wallnüsse,
Mispeln, Speyerlinge, Mandeln, und etwas späte
Trauben.

Was in der Pflanzschule vorzunehmen.

Wenn ihr im vorigen Monat mit Verziehung
eurer Bäume in der Pflanzschule nicht habt fertig
werden können, so könnt ihr nun solches zu Ende
bringen; doch soll dieses mit Anfang gegenwärtigen
Monates geschehen, damit sie vor dem Winter Fas-
ern treiben: denn alle diejenigen Bäume so zu Ende
dieses Monates, oder in den beeden folgenden Mo-
naten gepflanzt werden, treiben selten vor dem Früh-
ling Wurzeln, und weil der Boden nun kalt ge-
worden, so wächst nichts, bis die Frühlingswärme
die Säfte wieder in Bewegung bringet.

Nun müßt ihr den Boden mit etwas Streu an
den Stämmen der Bäume belegen, um zu verhin-
dern, daß der Frost nicht zu ihren Wurzeln dringe,
als wovon öfters die jungen Fasern verderben, und
die Bäume sehr geschwächt werden.

Fahret fort Mist, bey trockenem Wetter, an sol-
che Orte in euere Baumschule zu bringen, wo sel-
biges nöthig ist, und breitet ihn auf dem Boden zwi-
schen den Bäumen aus, damit der Winterregen die
Säfte in den Boden führe, ehe man selbigen im
Frühling umgräbt.

Wenn ihr im Frühling irgendwo neue Planta-
schen anlegen wollt, so müßt ihr jezt euern Boden
dazu bereiten, solchen wohl umgraben, und nach
Art der Ackerbeeten aufwerffen, damit ihn der Frost
mürbe mache.

Alle euere neugepflanzten Bäume müßt ihr mit
Pfählen versehen, damit sie die starcken Winde die-
ser Jahreszeit nicht umreißen.

Habt ihr ausländische Bäume oder Stauden in
Töpfen stehen, so sollt ihr selbige nunmehr, entwe-
der in die Erde, oder in alte Loh an einen warmen
Ort eingraben, damit die Wurzeln nicht erfrieren,
als welches ihnen in ihrer Jugend gar oft höchstens
schädlich ist.

Was im Blumengarten vorzunehmen.

Mit Anfang dieses Monates müßt ihr euere bol-
lenwurzliche Blumen, die vor Weihnachten gepflan-
zet werden müssen, gar einsetzen: denn geschieht sol-
ches später in diesem Monat, so haben sie nicht Zeit
genug, ehe die Kälte kommet, sich zu benurzeln, wer-
den also zurückgehalten, und lauffen Gefahr zu ver-
derben.

Die Kästen und Töpfe, worinnen aus dem Sa-
men gezogene bollenwurzliche Blumen stehen, müs-
sen nun an einen warmen Ort gesetzt werden, wo
sie Sonne haben, und für kalten Winden verwah-
ret seyen.

Schneidet die Stengel derjenigen spät blühenden
Pflanzen ab, die nun zu verderben anfangen, und
übergehet die Rabatten des Lustgartens mit dem
Rechen, um die Oberfläche der Erde etwas aufzu-
lockern, damit kein Moos und Unkraut darauf
wache; doch müßt ihr auch wohl Achtung geben,
daß ihr nicht zu tief gehet, damit die in der Erde be-
findliche Wurzeln nicht beschädiget werden.

Wenn das Wetter gelind bleibt, könnt ihr noch
jezt die Paeonien, Wolfswurzen und die Trisforten
nebst

nebst den meisten andern Pflanzen mit Knollichter Wurzel versehen, wie auch einige Lochnisforten, den Ehrenpreis, die Canterburyglocken, den Londonerfoll, oder rundblättrigen Bergsanikel, und andere dauerhafte Pflanzen mit faseriger Wurzel; doch wäre es besser, wenn solches im vorigen Monat geschehen wäre: denn sie bald nach dem Einpflanzen ein Frost ein, so würde dadurch ihre Bewurzelung verhindert werden.

Die Beeten, worinnen aus dem Saamen erzogene kollenwurzliche Blumen stehen, so im vorigen Jahr nicht versetzt worden, müssen mit dem Rechen übergangen werden, damit kein Moos und Unkraut darauf wachse, und oben kan man etwas frische Erde darauf streuen, damit der Frost den Wurzeln nicht schade.

Eure Töpfe mit schönen Aurickeln und Nelken, müssen gegen starke Regen, Schnee und Frost mit Matten oder Decken verwahrt werden; kan aber solches nicht wohl geschehen, so könnet ihr die Töpfe umlegen, damit sich die Masse nicht darinnen aufhalte, als woran sie vielmals verfaulen.

Jetzt könnet ihr auch noch Rosen, spanischen Hollunder, Syringen, Jasmine, Baumbohnenbäume, Spierstauden, Geisblattsforten, Johannis krautstauden, Bläseleinsenna, und die meisten andern dauerhafte blühende Stauden versehen, wenn der Boden, worin sie gepflanzt werden sollen, trocken ist, sonst wäre es besser, solches bis in den Februarium zu verschieben.

Eure componirte Erde, welche ihr für die Töpfe oder Rabatten zubereitet habt, sollt ihr umwenden, damit alle Theile sich wohl miteinander vermischen, und der Luft und Kälte genießen, die Erde selbst aber mild und locker werde. Macht auch um diese Zeit neue solche Compositionen, damit es euch im folgenden Jahr an Vorrath nicht gebreche, indem es besser ist, dreierley oder viererley solche Erde zu haben, damit sie, ehe man selbige gebrauchet, länger liegen könne: denn wenn die Theile nicht recht vermischet sind, so treiben die dazwischen gesetzten Pflanzen nicht wohl.

Wenn zu Ende dieses Monates, das Wetter nas oder kalt wäre, müßt ihr eure Beeten, worinnen Anemonen, Ranunceln und Hyacinthen stehen, mit Bögen aus Reiffen versehen, damit man sie mit Matten oder Tüchern bedecken könne, um zu hindern, daß der Frost nicht in den Boden und zu den Wurzeln dringe, auch das allzuvielle Wasser abgehalten werde, welches, wenn es sich in die Beeten ziehen sollte, die Wurzeln im Frühling faulen machen könnte.

Eure Lustgebüschse könnet ihr nun reinigen, und den Boden zwischen den Bäumen umgraben, so bekommt er nicht nur ein feines Ansehen, sondern es wird auch der Bäume Wachsthum dadurch befördert; habt ihr aber auch Blumengewächse darinnen stehen, so müßt ihr Acht haben, daß ihr solche beym Aufgraben nicht beschädiget.

Bev sehr nassem und kalten Wetter, da man in dem Garten wenig vornehmen kan, sollt ihr eure Saamen zum Säen zurecht machen, und Nummern verfertigen, um eure auserlesene Blumen damit zu bezeichnen; macht auch allen euren Werkzeugen zurechte, damit er im Frühling zum Gebrauch bereit seye.

Pflanzen so nun in freyer Luft blühen.

Einige Sorten des Sternkrautes, zwey Sorten der Goldrute, jährliche Leucoien, gefüllte Zeitlosen

Saffran, Herbstsaffran, dreyfarbig Weilgen, drey bis vier Sorten der beständigen Sonnenblume, Bleywurz, und wenn gelindes Wetter ist, etliche einfache Anemonen und vielblumige Narzissen, wenn sie im verwichenen Sommer nicht versetzt worden.

Dauerhafte Bäume und Stauden, welche nunmehr blühen.

Der Erdbeerbaum hat Blumen und reife Früchte, Zinnsorbeer, Bisamrose, Pafionsblume, boesische Waldrebe, staudiger Mondklee, Scorpionkraut, immergrüner Hagedorn, und der Spindelbaum hat Früchte.

Arzeneykräuter so man nun zum Gebrauch sammeln kan.

Calmus, Schwertelwurz, Spargelwurz, Schwalbenwurz, Manggoldwurz, Alantwurz, Mannstreuwurz, Fenchelwurz, Bilsenkrautwurz, Sevenbaum, Scorzoneren, Zuckerwurz, Tormentillwurz.

Was im Gewächshaus, im Garten und Glashaus vorzunehmen.

Mit Anfang dieses Monates, müßt ihr diejenigen dauerhaften, ausländischen Pflanzen in das Gewächshaus versehen, welche bis jetzt noch draussen gelassen worden, und nun müßt ihr alle eure Pflanzen im Gewächshaus in diejenige Ordnung bringen, worinnen sie den Winter über bleiben sollen; dabey aber habt ihr zu beobachten, daß ihr die hohen Pflanzen zu hinterst, und nach vornen zu immer niedrigere setzet, stellet sie aber nicht so nahe zusammen, daß sich ihre Zweige berühren: denn das würde ihren Wipfeln sehr nachtheilig seyn.

Bev gelindem Wetter müssen eure dauerhafte, ausländische Pflanzen, durch tägliche Oeffnung der Fenster, so viel möglich freye Luft haben; auch müßt ihr sie täglich durchgehen, um zu sehen, ob welche des Begießens nöthig haben: denn es giebt einige Pflanzen, welche die Woche zwey bis drey mal begossen seyn wollen, da es andere kaum einmal nöthig haben, daher man sie denn nicht alle auf einmal, sondern nur diejenigen begießen soll, welche solches nöthig haben. Auch soll man solches des Morgens thun, damit sich der Dunst verziehe, ehe Abends die Läden geschlossen werden, sonst ist solches den Pflanzen schädlich.

Ihr müßt von euren Pflanzen alle abgestandene Blätter öfters wegnehmen, und solche nicht zwischen die Töpfe und Kübel fallen lassen, welche im Haus eine Streu machen, und wenn sie faulen die Luft anstecken würden; wenn aber solche die Pflanzen einziehen, verlihren die Blätter ihre grüne Farbe und bekommen ein blasses, kränkliches Ansehen.

Mit zunehmender Kälte, müßt ihr auch nach Proportion im Glashaus mehr Feuer machen; dabey aber Sorge tragen, daß die Luft nicht zu sehr erhitzt werde, sonst mögten die Pflanzen zu stark treiben, welches ihnen bev dieser Jahreszeit so ädlich wäre; laßt aber auch die Luft nicht zu kühl werden: denn ihre Blätter mögten verwelken und abfallen, und die äußersten Theile der Pflanzen verderben. Auch habt ihr zu beobachten, daß ihr die Pflanzen so oft begießet, als ihr solches nöthig findet, wobei in Ansehung der Luft die gehörige Proportion zu beobachten; das Wasser mus aber achtzehn oder zwanzig Stunden vorher, ehe man solches brauchet, im Glashaus stehen, damit es mit der Luft im Haus eine

(P) 2

propors

proportionirte Wärme habe; niemalsen aber soll man zuviel begießen: denn es ist viel besser den Pflanzen öfters wenig Wassers zu geben, als sie in dieser Jahreszeit zu übergießen.

Die abgestandene Blätter müßt ihr beständig von eueren zarten Pflanzen im Glashaus wegnehmen, und ihre Blätter und Stämme vom Unrath säubern, als welcher sich in dieser Jahreszeit an selbigen gar sehr ansehet, so auch von Insecten, welche solche vielmals, und sonderlich die Cossenebäume angreifen, daher sie öfters gereinigt werden müssen.

Eure Ananas sollt ihr nicht länger im Lohbeet stehen lassen, als bis zu Anfang des Monates, da man sie in das Glashaus bringen mus. Dieses soll an einem warmen Tag geschehen, und da kan man sie so sehen, daß sie recht warm stehen, sonst bringen sie selten Frucht. Dieses ist aber nur von denjenigen zu verstehen, welche im Winter in einem trockenen Glashaus gehalten werden: denn wenn im Glashaus ein Lohbeet ist, da müssen die Pflanzen, schon vorher hinein gesetzt werden.

Pflanzen so nun im Gewächshaus und Glashaus blühen.

Verschiedene Sorten der Aloen, einige Storchenschnäbel, staudige Hauswurz, die Nabelkrautsorten, Anemonospermum, Alaternoides mit dem Heideblat, der Löwenschwanz, canarische Glockenblume, cretischer Bauernsenf, gelber indianischer Jasmin, indianische gefüllte Kresse, spanischer Jasmin, der kleine Mehlbaum, Jasmin mit Steineichenblättern, Kreuzkraut mit stumpfen Blat, großes blaues virginisches Sternkraut, Myrten mit gefüllter Blume, bahamische Casien, Papayabaum, staudige Goldblume, die africanische Doria mit Jacobskrautblättern, beständiges, gelbes Sternkraut, canarischer unächter Andorn, indianisches Blumenrohr, Malpighia so dem Granatenbaum ähnlich siehet, Cacalanthemum, die Fühlkräuter, azorischer Jasmin, Granadillen, africanische, staudige Alcea, Guernseylilie, Belladonnalilie und einige andere.

December.

Was im Küchengarten vorzunehmen.

Dieser Monat, in welchem die Tage am kürzesten sind, ist der dunkelste im ganzen Jahr, und das Wetter ist in solchem gar verschieden: manchmal ist der Boden so gefroren, daß man in dem Garten wenig oder nichts thun kan; zu anderer Zeit fallen starke Regen, und dicke, stinkende Nebel, so, daß es höchst beschwerlich ist, in solchen zu arbeiten, und die zarten Pflanzen vieles zu leiden haben.

Ist gelindes Wetter, so könnet ihr die Erde um diejenigen Artischocken aufhäuffen, welche im vorigen Monat übersehen worden, und da könnet ihr auch etwas verfaulten Mist in die Erde graben, wodurch das Wachsthum eurer Artischocken im folgenden Frühling sehr wird befördert werden.

Führet Mist in die Felder eures Küchengartens und breitet ihn über den Boden aus, grabet auch die Felder auf, und leget die Erde in Form der Ackerbeeten zusammen, damit sie der Frost mürbe

mache, und solche schon zubereitet seye, wenn die Zeit zur Aussaat kommet: denn machet ihr eueren Boden um diese Zeit nicht zurecht, so habt ihr im Frühling zuviel zu thun und müßt euch übereilen.

Suchet die Schnecken in den Löchern alter Mauern, oder unter den Zäunen, Hecken, zerbrochenen Scherben und im Schutt auf, als woselbst sie sich den Winter über anlegen, und leichtlich, ehe sie hervorkriechen, gesammelt werden können.

Säet Kressen, Senf, Rüben, Rettige, Steckrüben und andere Salatkräuter, in mäßige Mistbeeten, welche entweder mit einer Einfassung verwahrt, oder mit Bögen aus Reissen versehen und mit Matten bedeckt werden sollen: denn in dieser Jahreszeit gehen dergleichen Saamen nicht auf, wenn sie in offener Luft sind.

Bei gelindem Wetter, sollt ihr eure Blumen- und Lohpflanzen täglich aufdecken, damit sie der freyen Luft genießen, sonst wachsen sie schwach daher, und taugen nichts; auch sollt ihr beständig alle abgestandene Blätter wegnehmen, welche den Pflanzen vielen Schaden bringen, wenn man sie daran läßt, sonderlich wenn etwan das Wetter so schlimm wäre, daß man die Beeten, zwey oder drey Tage lang nicht aufdecken dürfte, welches in dieser Jahreszeit öfters geschieht, da denn die abgestandenen Blätter in den Beeten faulen, und einen üblen Dunst machen, der sich mit der Luft im Beet vermischt und solche für die Pflanzen ungesund machet.

Häufet die Erde um den Sallery auf, um ihn zu bleichen; doch mus dieses bei trockenem Wetter geschehen, sonst faulen die Pflanzen. Um diese Zeit aber soll man die Erde so hoch um die Pflanzen aufhäuffen, als es sich nur immer thun läßt, und sie für dem Frost zu verwahren. Ein gleiches sollt ihr auch mit den Carden, um gleicher Ursache willen thun.

Hebet den Endivie in einem trockenen Tag aus, und hanget ihn zwey oder drey Tage lang in einem trockenen Ort auf, damit die Nässe zwischen den Blättern vertrockene, und hernach leget ihn, um selbigen zu bleichen, in ein trockenes Feld in Furchen, wobei zu beobachten, daß ihr die Blätter dicke und ordentlich an einander leget, und die Pflanzen, bis an ihren obern Theil in die Erde sehet.

Nun könnt ihr für den Spargel Mistbeeten machen, um zu Ende des Januarii die Tafel damit versehen zu können: denn um diese Zeit braucht nach Anlegung des Beetes, der Spargel wohl sechs Wochen, ehe er abgeschnitten werden kan.

Wenn um die Mitte dieses Monates gelindes Wetter ist, sollt ihr etwas frühe Erbsen auf warme Rabatten säen, damit sie auf diejenige folgen, so im vorigen Monat gesät worden, beobachtet auch, daß ihr etwas Erde um die Stengel derjenigen Erbsen und Bohnen herum ziehet, welche aufgegangen sind, um sie für dem Frost zu verwahren.

Hebet die Kohlhäupter und den Savoyerkohl aus, welche Saamen tragen sollen, und hanget sie an ihren Stielen, eine Woche oder zehen Tage lang an einem trockenen Ort auf, damit die Nässe vertrockene; hernach pflanzt sie in eine warme Rabatte, so, daß fast die ganzen Köpfe, bis an ihren obern Theil in die Erde kommen. Die Erde aber mus um jeden Kopf hügel förmig aufgehäuffet werden, damit die Nässe besser ablaufen könne: denn wenn selbige um sie stehen bleibet, faulen sie davon.

Auch könnet ihr etwas Rettige, Möhren und Lattich, in warme Rabatten an Mauern oder Zäunen säen.